



reformiert **süd**

www.reformiert-sued.de

März bis Mai 2024



Aperol & Amen

„Kirche ist langweilig.“ – „Das ist nichts für mich.“ – „Warum soll ich dahin gehen? Es ist ja niemand in meinem Alter da.“

Diese oder ähnliche Aussagen hört man immer wieder. Vor allem von Personen mittleren Alters. Werfen wir also die Flinte ins Korn? Lassen wir Gemeinde Gemeinde sein und wenden uns anderen Gruppierungen zu? In Stuttgart war der Gedanke: „Nein“. Wir sind Gemeinde und möchten einen Raum haben, in dem wir unsere Themen einbringen können. Gemeinde für uns und von uns.

Im November luden wir zu einem ersten Abend ein. Das Thema so relevant wie herausfordernd: „Alternative Realities – Was bieten Gemeinden im 21. Jahrhundert?“

Bei Aperol und Charcuterie diskutierten wir in gemütlicher Runde dieses Thema. Es war ein schöner Abend. Und Wiederholungen sind geplant.

Selma Dorn, Pfarrerin in Stuttgart

Weitere Themen dieser Ausgabe auf der Rückseite

Was machen wir besser?

Reformierte Gemeinden in Süddeutschland bemühen sich, den Mitgliederschwund aufzuhalten.

In der letzten Ausgabe hat reformiert**süd** über die Synode und ihr Thema berichtet: „Wie kann Gemeindearbeit so gestaltet werden, dass sich insbesondere jüngere Menschen angesprochen fühlen?“ Nun ist es nicht so, dass die reformierten Gemeinden in Sachsen, Bayern und Baden-Württemberg nichts unternehmen, um ihre Gemeindeglieder bei der Stange zu halten und Neumitglieder einzuladen. In dieser und der nächsten Ausgabe wollen wir diese Bemühungen zeigen und würdigen. Sie sind sehr unterschiedlich gelagert, und sicher auch unterschiedlich erfolgreich. Aber wie definiert sich eigentlich Erfolg in der Gemeindearbeit?

Diese Frage sollte immer wieder diskutiert werden, um Missverständnisse und Enttäuschungen zu vermeiden. In den 90ern empfahl die Gesamtsynode ihren Gemeinden in einem Impulspapier, sie müssten „wachsen wollen“. Wenn damit gemeint war, dass jede Gemeinde für „Neue“ offen sein und sich nicht einkapseln sollte, dann stimmt das bis heute.

Eine Fixierung auf Zahlen bringt dagegen nur Frust. Denn daran, dass gerade besonders viele Menschen aus der Kirche austreten, können die Gemeinden wenig ändern. Sie können aber ihr Bestes geben und eine lebendige Kirche sein.

Besondere Gottesdienstformate

Verschiedene schlaue Sprüche („Schuster bleib bei deinen Leisten“) und Managementregeln („Konzentration auf Kernkompetenzen“) legen nahe, das Engagement vor allem da zu verstärken, wo das Herz schlägt. Gottesdienste sind zweifellos die Kernkompetenz der Kirchen. Dem Sonntagsgottesdienst wird allerdings immer wieder bescheinigt, ein Auslaufmodell zu sein. Deshalb werden Alternativen oder Varianten im Bereich der Verkündigung in fast allen Gemeinden ausprobiert.

Die Gemeinde in Bad Grönenbach hat über Jahre unter dem Titel „Gottesdienstlabor“ Veränderungen an der Gottesdienstform ausprobiert. Diese



Versuchsreihe ruht gerade. Aber in einem ansonsten unveränderten Gottesdienst wurde zuletzt die Predigt durch eine Gesprächsrunde ersetzt. Eine nur kleine Veränderung, aber viel Abwechslung bei den Prediger*innen bietet die „Fränkische Predigtreihe“. Acht Predigten und ihre Verfasser*innen kursieren zwischen Schwabach, Erlangen, Nürnberg und Erlangen und thematisch um ein Thema. Zuletzt waren es „Große Gefühle in der Bibel“.

Andere Gottesdienstformate brauchen meistens besondere Anlässe: Zum Beispiel der „Gottesdienst im Kerzenschein“ am Heiligen Abend in Nürnberg, der sich in nur drei Jahren zum bestbesuchten von drei Angeboten gemauert hat. In Chemnitz ist es die Passah-Tischabendmahlfeier am Gründonnerstag, das sich großer Beliebtheit erfreut. In Erlangen setzen sich am Buß- und Betttag alle um einen Tisch und halten den Gottesdienst in Gesprächsform.

Manche Gemeinden haben zusätzlich oder gelegentlich andere Gottesdienstzeiten als Alternative im Angebot. In Erlangen sind es die fünften Sonntage, die es in manchen Monaten gibt, und an

Gottesdienste für besondere Zielgruppen waren mal hip. Doch bald haben die Gemeinden erkannt, dass die Trennung der Gemeinde keine Verbesserung der Besuche bringt. So gern sind wir gar nicht

„Ich habe die Hoffnung, dass es die reformierten Gemeinden auch in der Zukunft noch gibt. Mit bunten Gemeindefesten, viel Gelächter, und vielleicht einem Aperölchen.“

Selma Dorn, Pastorin coll. in Stuttgart in ihrer Predigt zur Synode am 19. Oktober 2023

denen nicht morgens sondern abends Gottesdienst ist. Die monatlichen Freitagabendgottesdienste in Nürnberg haben eher meditativen Charakter. Am ausgeprägtesten praktiziert es aber die Gemeinde in Marienheim: Der „Gottesdienst a wengerl anders“ findet einmal im Monat statt und hat einen ganz besonderen Charakter (siehe Kasten unten).

nur unter uns. Deshalb gehen die Gemeinden wieder dazu über, z.B. Jugend- und Familiengottesdienste als ganz normale Gottesdienste zu betrachten oder sie mit dem „normalen“ Format zu mischen.

Interessanterweise finden ältere Menschen es gar nicht mehr nur nervig, wenn im Gottesdienst Unruhe ist und Kinder herumlaufen. „Wie schön, dass die Gemeinde so lebendig ist“, kommt immer wieder als Rückmeldung nach einem der unregelmäßig stattfindenden Familiengottesdienste, die es so in fast jeder Gemeinde gibt.

„Raus aus der Kirche“ mal anders gedeutet. Das macht die Bayreuther Gemeinde in den Sommermonaten und feiert ab und zu den Gottesdienst draußen im gemeindeeigenen Garten.

Socializing nach dem Gottesdienst

Nach dem Gottesdienst gleich wieder nach Hause? Oder vor der Kirche verloren herumstehen? In immer mehr Gemeinden und immer öfter wird nach dem Gottesdienst noch zum Bleiben eingeladen. „Kirchencafé“ oder „Tete à Tee“, wie es in Leipzig im Wechsel heißt. Einmal im Monat oder sogar wöchentlich; in der Kirche oder im Hof. Am besten dort, wo es etwas gemütlich ist und die Infrastruktur vorhanden, um Kaffeekannen aufzustellen und ein bisschen was zum Knabbern.

Da ist Gelegenheit, die Predigt nochmal zu besprechen, sich übe Aktivitäten auszutauschen oder sich zu verabreden. Die sozialen Kontakte innerhalb der Gemeinde sind ihr Herzschlag. Vor diesem Hintergrund sollte die Möglichkeit genutzt werden. Der Aufwand darf allerdings nicht unterschätzt werden. Auch wenn es nicht viel ist, muss es doch erledigt werden: die Vorbereitung vor dem Gottesdienst und danach das Aufräumen.

Online-Gottesdienste

Corona hat gelehrt, dass erstaunlich viele Menschen ein digitales Angebot wahrnehmen. Anders als gedacht zwar



Gottesdienst „a wengerl anders“ in Marienheim

Weil der Gottesdienst einmal im Monat erst um 18 Uhr statt um 9 Uhr stattfindet, kommen tatsächlich auch jüngere Gemeindeglieder, ehemalige Konfirmand*innen und so manche/r Neugierige aus den Nachbargemeinden, um mitzufeiern. Nur „ein bisschen anders“ ist der Gottesdienst, weil im Prinzip die Struktur des Gottesdienstes ziemlich normal ist, nur dass es zum Beispiel nicht um einen Predigttext geht, sondern um ein Thema:

Über „Zeichen der Zeit“ - „Und - was gibt's so bei Euch in der Kirche“, „Bauer sucht Frau“, „Herrgottszeiten - warum?“ „Vom Krank-Sein und heil Werden“, „Alltagshelden“, „Ab in die Schönheits-Kirchen-Klinik“ und noch so einige mehr. Zum Einstieg gibt es ein Anspiel zum Beispiel mit den Kunstfiguren „Mau-

sibärli und Schneckerl“. Diese Szenen werden von Pfarrer Herbert Sperber und der heimischen Volksdichterin Waltraud Götz gespielt. Und auch die Predigt ist anders, weil die Gedanken mindestens dreimal mit Liedern von Liedermachern von Mey bis Meyle untermalt werden. Vor Corona waren es zwischen 40 bis 100 Besuchende, nach Corona sind es derzeit zwischen 30 und 70 Personen, die gerne am 4. Sonntag im Monat vorbeischaun.

Neben den jungen und von außerhalb der Gemeinde Interessierten kommen übrigens auch die offenbar junggebliebenen Gottesdienststammesbesucherinnen ab 70 aufwärts. Für die kleine Gemeinde Marienheim eine schöne allmonatliche bunte Ansammlung, die dieses „Event“ mit sich bringt.





nicht so oft live, sondern lieber später – auch Tage danach. Aber der Bedarf ist da. Seien es Menschen, die nicht mehr so gerne das Haus verlassen. Seien es solche, die am Sonntag früh lieber ausschlafen, für ein Gottesdienstangebot zeitversetzt aber zu gewinnen sind.

Aus Chemnitz wird einmal im Monat gestreamt. Zudem sind die reformierten Gottesdienste öfter mal im Radio zu hören. Leipzig streamt jeden Gottesdienst – außer in der Winterzeit. In Herborn gab es bis zur Pensionierung von Pfarrer Metten auch regelmäßig gestreamte Gottesdienste. Am aktivsten im Online-Bereich ist München I. Aus der Reisinger Straße werden alle Gottesdienste gestreamt. Zusätzlich aber noch geschnitten und dann als „saubere“ Version zum Nachschauen auf YouTube hochgeladen. Einmal im Monat ersetzt ein gefilmter Kurzgottesdienst den präsentischen ganz. Gemeinsam mit der Gemeinde in Marienheim gibt es noch monatlich eine Freitag-Abends-AN-Gedacht – eine Art After Work spiritueller Abschluss der Arbeitswoche und Einstieg ins Wochenende.

Andere geistliche Angebote

Warum immer nur Gottesdienste, in denen wir doch vorwiegend passiv sind? Und auch wenn uns das gerne abgesprochen wird: Das Bedürfnis nach Spiritualität gibt es auch unter Reformierten. In Schwabach lädt Pfarrer Guy Clicqué ein, eine christliche Form von Meditation kennenzulernen. In Erlangen trifft sich einmal im Monat eine Lebenswortgruppe, in der ein spirituelles Leitwort für den Alltag gesucht wird.

Solche Angebote sind zweifellos geeignet, auch das Interesse von Außenstehenden zu wecken. Am besten funktioniert die Werbung über Gemeindeglieder, die selbst teilnehmen.

Ein wahrlich geistliches Anliegen ist es auch, aktuelle Themen in einer gottesdienstlichen Form aufzunehmen. Friedensgebete gab es zu Beginn des Agriffs auf die Ukraine in mehreren Gemeinden. In Erlangen ist es bei einem 14-tägigen Termin geblieben. Immer an einem Freitag in der Hugenottenkirche findet ein Gebet für Klimagerechtigkeit und Frieden statt.

Was sagt die Bibel zu ...?

Neue Ansätze gibt es auch in mehreren Gemeinden, um die Bibel ins Gespräch zu bringen. In Nürnberg hat ein Perspektivwechsel gutgetan. Seit ein paar Monaten wird nicht mehr ein Bibeltext, sondern ein Thema aufgerufen. Zu diesem werden dann in der Bibel Antworten gesucht. Damit können sich alle schon im Voraus Fragen und Beiträge überlegen und werden selbst zum Lesen motiviert.

Gerade Bibelgesprächskreise sollten sich die Kontrollfrage stellen, ob sich Unbedarfte in ihren Reihen wohlfühlen können. Ein Einstieg muss auch ohne Vorkenntnisse möglich sein. Auch die Bezeichnung als feste Gruppe könnte ein Hinderungsgrund sein.

Gemeindekreise und -treffen

Gleiches gilt für sämtliche anderen „Kreise“, die in einer Gemeinde existieren können und deren es im Synodalverband zahlreiche gibt: Sind wir offen für „Neue“? In vielen Fällen ist das so, in anderen weniger. Woran es genau liegt, ist schwer empirisch festzustellen. In erster Linie wahrscheinlich an der Einstellung der bestehenden Gruppe. Denn Interessierte merken sehr schnell, ob sie willkommen sind.

Frauenkreise und -frühstücke sind die häufigste und vielerorts auch die größte Gruppe, die sich regelmäßig trifft. In

Bayreuth gibt es die scheinbar einzige Männergruppe – und die schon sehr lange. Ebenfalls in Bayreuth wird monatlich zu Gesprächen zu Glaubens Themen („Und was glaubst du?“) eingeladen. Der,



Tischabendmahl am Gründonnerstag in Bayreuth (Foto: privat)

Gesprächskreis „5nach8“ in Nürnberg bemüht sich aktiv um Jüngere, die die Runde sehr bereichern.

Bekannte Namen und aktuelle Themen ziehen immer, wenn sie im Mittelpunkt von Veranstaltungen stehen. So gab es in München II im Stadtteil Neuperlach eine gut besuchte Veranstaltung zu Dorothee Sölle und ihren mystischen Seiten.

Musik als Magnet

Ein Pfund, das die Kirchengemeinden haben, ist das musikalische Angebot. Die Kirchenmusiker*innen in unserem Synodalverband sind super motiviert und stellen tolle Projekte auf die Beine. In den Chören singen in der Regel einige Menschen mit, die nicht zur Gemeinde oder gar nicht zur Kirche gehören. Wenn die Kirchenmusik so oft wie möglich in das Gottesdienst- und Gemeindeleben integriert wird, dann bauen sich hier Beziehungen auf.

Die Erlanger Gemeinde nutzt die Musik gerade auch, um Spenden für die Renovierung des Kirchendachs zu sammeln. Unter dem Motto „Bach fürs Dach“ werden Benefizkonzerte organisiert. Auch das Vermieten der Kirche an Musizierende bringt Menschen in die Kirche. Der Weg zu einem Gottesdienst ist dann wenigstens schon einmal bekannt.

Besonders wertvoll ist die musikalische Arbeit mit Kindern, weil sie Anlagen schafft, die ein Leben lang nicht mehr verlorengehen. Erst im Februar fand eine Kindermusikfreizeit unter Leitung von Tobias Orzesko in Oberwaiz statt (Bericht in der nächsten Ausgabe).

Mit den Kindern geht es in der nächsten Ausgabe weiter. Außerdem: Kirchenöffnung, Kasualien, Gemeindefeste, Diakonische Aktionen, Ausflüge, Öffentlichkeitsarbeit und Ökumene.



Erntedankfest in Chemnitz im Garten des Gemeindehauses (Foto: privat)





Jugend

Frühjahrs-Freizeit im Allgäu und Sommer in Dänemark

Vom 4. bis 7. April lädt die Evangelisch-reformierte Jugend Süddeutschlands ins Rechbergerhaus bei Bad Grönenbach ein.

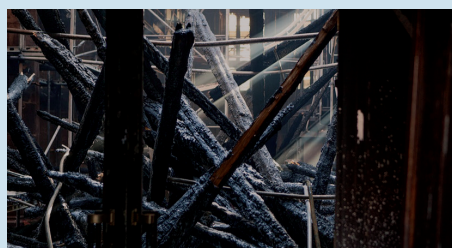
In den vier Tagen werden wir im Rechbergerhaus die Umgebung erkunden, aber auch Indoor einiges ausprobieren, wie z.B. Escaperoom oder Bouldern in Memmingen. Und im Haus kommen Spiel, Spaß und Spannung natürlich auch nicht zu kurz!

Außerdem wird wie immer gemeinsam gekocht, gespielt, gesungen, gequatscht und auch mal was angedacht über Gott und die Welt!

Von 28. Juli bis 10. August können Jugendliche ab 13 Jahren – also auch Konfis – mit nach Marbaek fahren. Das Ferienhaus Skovhytterne liegt an einem See und in der Nähe der Nordsee.

Auf dem Programm stehen unter anderem Ausflüge in einen Wikingerort und auf die Ferieninsel Fano. Auch Kanufahrten wird es wieder geben.

Bei Interesse an einer der Freizeiten (oder beiden) gerne eine Mail an herbert.sperber@reformiert.de



Nürnberg

Gedenken an den Brand der Kirche vor 10 Jahren

Am 5. Juni jährt sich die Zerstörung der St. Martha Kirche durch ein Feuer, das im Dachboden entflammt ist. Mit einer Gedenkveranstaltung will die Gemeinde erinnern und vor allem ihrer Dankbarkeit noch einmal Ausdruck verleihen, dass aus dem Unglück so viel Gutes entstanden ist.

reformiert**süd**

Informationen für Mitglieder der Evangelisch-reformierten Gemeinden des Synodalverbandes XI der Evangelisch-reformierten Kirche

Herausgegeben vom Synodalausschuss der Ev.-ref. Kirche in Bayern, Königstr. 79, 90402 Nürnberg

Redaktion und Layout: Georg Rieger (gr)

Druck: A. Bretzler, Emden

Reformierte Gemeinden in Süddeutschland

Ev.- ref. Gemeinde **Bad Grönenbach**
Marktplatz 10, 87730 Bad Grönenbach
Tel. 08334/271
www.reformiert-badgroenenbach.de
ev.kirche.groenenbach@gmx.de
Pfarrer Hermann Brill (Assessor)

Ev.- ref. Gemeinde **Bayreuth**
Erlanger Straße 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921/62070
www.reformiert-bayreuth.de
gabi.habermann@reformiert.de
Pfarrer Simon Froben (Präses)

Ev.- ref. Gemeinde **Chemnitz-Zwickau**
Marschnerstr. 15, 09120 Chemnitz
Tel. 0371/2804276
www.reformiert-chemnitz-zwickau.de
chemnitz-zwickau@reformiert.de
Pfarrer Thoralf Spiess

Ev.- ref. Gemeinde zu **Dresden** (Gast)
Brühlscher Garten 4, 01067 Dresden
Tel. 0351/43823-0
www.ev-ref-gem-dresden.de
ref.gemeinde-dresden@t-online.de
Pfarrer Fabian Brüder
Hofgärtnerhaus
Gästehaus der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden
Brühlscher Garten 4
info@hofgaertnerhaus.de
www.hofgaertnerhaus.de

Ev.- ref. Kirchengemeinde **Erlangen**
Bahnhofplatz 3, 91054 Erlangen
Tel. 09131/22164
www.hugenottenkirche.de
hugenottenkirche@reformiert.de
Pfarrerin Susanne Gillmann

Ev.- ref. Gemeinde **Herbshofen**
Bechlinweg 7, 87760 Lachen
Tel. 08331/87507
www.kirche-herbshofen.de
kirchengemeinde-herbshofen@reformiert.de
Pfarrstelle zur Zeit vakant

Ev. Ref. Kirche zu **Leipzig**
Tröndlinring 7, 04105 Leipzig
Tel. 0341/9800512
www.reformiert-leipzig.de
mail@reformiert-leipzig.de
Pfarrerin Elke Bucksch

Ev.- ref. Gemeinde **Marienheim**
Kurfürstinstr. 30
86633 Marienheim – Neuburg/Donau
Tel. 08431/8553
www.reformiert-marienheim.de
herbert.sperber@reformiert.de
Pfarrer Herbert Sperber

Ev.- ref. Gemeinde **München I**
Reisinger Str. 11, 80337 München
Tel. 089/265342
www.reformiert-muenchen.de
mail@reformiert-muenchen.de
Pfarrerin Heike Blikslager

Ev.- ref. Gemeinde **München II**
Kurt-Eisner-Str. 52, 81735 München
Tel. 089/674263
www.evangelisch-reformierte-kirche-muenchen.de
norbert.mueller@reformiert.de
Pfarrer Norbert Müller

Ev.- ref. Gemeinde ungarischer Sprache
in München (**München III**)
Stapferstr. 9, 81243 München
Tel. 089/92008525
www.reformatus-muenchen.de
info@reformatus-muenchen.de

Ev.- ref. Gemeinde St. Martha **Nürnberg**
Königstr. 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911/224730
www.stmartha.de
gemeinde@stmartha.de
Pfarrerin Stefania Scherffig
Pfarrer Georg Rieger
Pfarrerin Ivett Fekete (Ungarischer
Gemeindeteil)

Ev.- ref. Gemeinde **Schwabach**
Reichswaisenhausstr. 8a
91126 Schwabach
Tel. 09122 / 5240
www.reformiert-schwabach.de
gemeindehaus@reformiert-schwabach.de
Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué
Tel. 09131/9324933

Ev.- ref. Gemeinde **Stuttgart**
Heidehofstr. 17, 70184 Stuttgart
Tel. 0711/466869
www.stuttgart.reformiert.de
pfarramt.stuttgart@reformiert.de
Pastorin coll. Selma Dorn

Ev.- ref. Jugend Süddeutschlands
Erlanger Str. 27, 95444 Bayreuth
www.erjs.de
mail@erjs.de

Ev.- ref. Kirche in Bayern – Moderamen
Büro: Ulrike Schmidt
Königstr. 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911/209502, Fax 0911/2418935
www.reformiert-sued.de
kirche@reformiert-bayern.de
Mo - Fr von 8:00 - 16:00 Uhr

Freizeitheim Oberwaiz
Am Forstanger 4, 95488 Eckersdorf
Tel. 09279/1505 (Neub.) 9776487 (Altb.)
Hausmeisterin: Manuela Tittmann
Tel. 09279/8651
Verwaltung: Gabi Habermann
gabi.habermann@reformiert.de
Tel. 0921/62070

Bankverbindung
Evangelische Bank
IBAN DE25 5206 0410 0005 3539 55
BIC GENODEF1EK1